



## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürer's Wohnhaus und seine Geschichte  
Ersteller: Georg Wilhelm Friedrich Karl Christoph Kress von Kressenstein  
Signatur: Amb. 8. 1377a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Der 56jährige Dürer.  
(Medaille.)

Meister seine Zeichnungen und Kupferstiche und seine wissenschaftlichen Arbeiten gefertigt, während er in dem größeren Zimmer im Kreise seiner Schüler gemalt habe. In einem dritten, nach rückwärts über dem schmalen, nur durch ein Fenster gegen Norden erleuchteten Flur gelegenen Zimmer mit zwei nach der

Stadtmauer gehenden Fenstern hätten sich Dürers Frau und Mutter aufgehalten, für die ja auch die Nähe der anstossenden kleinen und dunklen Küche, deren Thür noch den alten, gotischen Eisenbeschlag hat, bequem gewesen wäre. Die übrigen Räume in den beiden oberen, aus Fachwerk hergestellten Stockwerken dürften dann die Schlafkammern für die Familie und die Gesellen enthalten haben. Wir müssen uns wohl oder übel mit diesen Hypothesen begnügen, weil sich positive Anhaltspunkte dafür, wie Dürer die Räume seines Hauses verwendete, nicht erhalten haben.

Auch die von Herrn Will. Bell in London ausgesprochene Vermutung,<sup>20)</sup> die in einem, Originalaufsätze und Handzeichnungen von Dürer enthaltenden Sammelbände im British-Museum aufgefundenen Grundrisse eines mehrstöckigen Wohnhauses könnten die des eigenen des Künstlers sein, hat sich als irrig erwiesen.

Sicherlich bot das behäbige Haus dem Meister Raum genug, sich mit seinen Staffeleien auszubreiten,

ohne  
Wirke  
aber  
gründl  
legung  
Haust  
in ihr  
lichen  
durfte  
ihm k  
Ruf n  
in sei  
bald  
ist be  
altgew  
erfüll  
im Ja  
Tsch  
fällte  
Gatte  
in C  
word  
mit  
künft  
oder  
zu ei  
ähnl  
einzi  
spie  
knü  
Sage  
es l  
Ver